

Das Geheimnis des Schlosses

Hallo ich bin Martin das gut 500Jahre alte Gespenst vom Schloss Schönleiten.



Mein Schloss wurde erstmals 1130 erwähnt. Es war ein prächtig, großes Gebäude, das schönste so wie ich heute noch denke, auf der ganzen Welt. Darum zog ich nach meinem gräflichen, fürchterlichen Tod in das gerade Leerstehende Schloss Schönleiten. Ich war ein sehr glückliches und fröhliches Gespenst, bis sich dann alles änderte. Damals war ich gerade auf der Suche des verschollenen Schatzes, den ein Graff viele Jahre vor dem Ereignis in dem schönen Schloss versteckt hatte. Ich entdeckte gerade unter einen verstaubten Teppich im Wohnzimmer, eine Lucke. Ohne lange darüber nachzudenken, hob ich den Decke, der ein großes und tiefes Loch verbarg

auf. Doch psst sagte ich leise zu mir selbst, was war das? Da knisterte doch etwas. Igitt hier roch es ja richtig ekelig. Ich kannte diesen Geruch, schließlich war es genau dieser Geruch, den ich kurz vor meinen Tod noch roch. Vor vielen Jahren hatte mich meine treue und langjährige Dienerin nämlich in meinem teuer errichteten Schloss eingeschlossen und mich wegen Geldgier grausam verbrannt. Auch jetzt zögerte ich nicht lange. Ich schloss nur noch schnell die Lucke hinter mir und stieg langsam aber sicher in der Tiefe auf einer wackligen und morschen Holztreppe hinunter. Unten erwartete mich ein sehr langer Gang, in den sich viele andere Gänge verzweigt hatten. Der längste Geheimgang geht sogar bis zu unserer Nachbarortschaft Hohenried, wie ich einmal aus Langeweile herausfand. Mir wurde langsam kalt, was auch kein Wunder war, so ganz weit unter der Erde. Feucht war es dort ja auch noch. Ich beschloss mich ein wenig umzusehen. Nach ein par Tagen, die mir wie ein Jahr Hundert vorkam, war ich alles andere als ein fröhliches und glückliches Gespenst. Ich klapperte jeden einzelnen Gang ab. Ich brauchte für die vielen Gänge, ich weis nicht wie lange. Mir kam es vor, wie 1000 Jahre. Als ich am letzten Gang angelangt war und ihn mit einer gefundenen Öllampe entlang lief entdeckte ich ein plötzliches Ende des

Ganges. Das konnte doch nicht sein! Oder? Ich lies mich erschöpft gegen die Entwand fallen. „Autsch“ Ich landete auf meinen Po. Die Wand war nämlich keine Wand, sondern eine geheime Tür, die in ein Labyrinth führte. Ich ging es geschickt entlang. Als ich am Ende angelangt war, staunte ich nicht schlecht, dort war eine Schaufel angelehnt. So grub und grub ich, insgesamt zwei Tage durch, bis ich auf einen harten Gegenstand stoß. Eine Schatztruhe!!! Ich öffnete sie. Mir blitzte lauter Gold und Silber entgegen. Das war der Schatz, den der Graf versteckt hatte. Ich war übergücklich und nahm ich so viel wie ich tragen konnte. Eilig rannte ich zurück zu der morschen Leiter. Das ging jetzt natürlich schneller. Ich stieg geschickt die Leiter wieder hoch und brach den Deckel auf. Nun hatte mein Leiden endlich ein Ende. Ich war wieder frei. Doch was war das? Mein ganzes Schloss war nicht abgebrannt, wie ich es befürchtet hatte, sondern wieder wunderschön aufgebaut worden. Was ich natürlich gut fand. Aber ich hörte hier doch Stimmen, oder was war das? Hatte ich mich etwa getäuscht? Nein tatsächlich hier waren Stimmen. Oh nein! Das Gebäude war wieder bewohnt. Ich habe ja nichts gegen Menschen und schon gar nichts gegen diese netten Leute. Aber ich wollte allein in meinem Schloss leben. Die Menschen erzählten gerade etwas über mein Schloss. Es brannte

1504 durch einen Erb krieg nieder. Das erklärt natürlich einiges. Das Schloss wurde um 17 Hundert wieder aufgebaut, aber nur bis zur Hälfte, wie ich heraushören konnte. Das Schloss bewohnten viele Grafen. Später war es nur noch ein Jagd sitz. Bis es an Privatleute verkauft wurde. Nun suchte ich mir ein neues Zuhause. So kam es, dass ich an den Obstlehrpfad in Hohenried kam und ein Vogelhäuschen entdeckte.



Dort wohne und schlafe ich jetzt. Tagsüber verteile ich den Schatz an die Einwohner von Schönleiten. Weil was soll ich denn mit den ganzen Geld und Gold. Ich kann mich ja nicht vor Leuten zeigen und deshalb auch nichts kaufen. So mache ich also die Einwohner von Schönleiten glücklich- Noch heute.